

The book cover features a detailed, painterly illustration. A large, blue, multi-headed dragon-like creature with intricate scales and a crown-like headpiece is the central focus. It is set against a background of a fantastical landscape with golden-yellow hills, a blue sky, and a distant city with a prominent tower. The overall style is reminiscent of classic fantasy art.

DIE SCHLANGE
DES REGENBOGENS
REGENBOGENS

Verlag art of arts

SAMUEL SHAIN
SELINA

Leseprobe

Die Schlange des Regenbogens

Samuel Shain

produziert von

Verlag art of arts www.artofarts.de

erhältlich als elektronisches eBook im pdf-Format
ISBN 978-3-940119-98-8 - Buchhandelspreis 16.- Euro
sowie als gedrucktes Hardcover
380 Seiten zum Buchhandelspreis von 24.- Euro
ISBN 978-3-940119-24-7

Herzlichen Dank,
dass durch die Mitarbeit folgender Personen, dieses
Buch ein Gesamtwerk der Harmonie werden durfte:
Selina, Rainer Hübner, Modita, Henry Weinbach,
Rolf Linnemann,

Die Schlange des Regenbogens
ist mehr als ein Buch.

Es ist ein Werk der Worte
über die
Selbsterkennung und Entfaltung.

Die Schwingung soll all jene erreichen,
die diesen Wandel in sich erkennen und damit ihr
Leben endlich bewusst erfahren wollen.

Der Mensch ist göttliche Energie der Materie, die er
erschafft. Schöpfer der Gedanken, die er denkt und im
Gefühl erlebt.

Es gibt keinen Zweifel sondern nur eine Wahrheit die
für alle gleichsam einen Nutzen erzielt.

Dies ist ein Geschenk, das jeder selbst in sich besitzt.



24 Kapitel - ein Wegweiser

erstmals aus der gesamten Sichtweise der Polarität von männlich und weiblich

Psychowissenschaftliche Berichte
Interviews

Autorenvita:

Samuel Shain, geboren am 24.12.1964 in München, ist Hobbyautor der anderen Art, der den Sinn des Lebens auf der Spur ist. In der Unendlichkeit des Seins und der Komplexität des Lebens, findet er viele Antworten. In seinem Werk: "Die Schlange des Regenbogens", hat er viele Antworten versteckt, die zu noch mehr tiefer gehenden Fragen bewegen. Beim Verlag art of arts ist er bereits in den Anthologien art of man & art of erotica der art of books collection vertreten. Mit seiner Autoren-Homepage www.menschenhelfenmenschen.de ist er im Internet präsent.



**Dein Wille geschehe
der Anfang und auch das Ende
so sei es...**

**In Freude und Dankbarkeit
sind diese Zeilen geschrieben worden,
um daraus ein Buch zu erschaffen –
Die Schlange des Regenbogens**

Mögen alle ihren eigenen größtmöglichen Nutzen daraus ziehen. Danke all den Lesern, die dieses Buch erworben haben. Auch ein Dankeschön an meine Lebensgefährtin, die die weiblichen Parts geschrieben hat und dafür, dass ich eine Möglichkeit gefunden habe, durch mein Tun im Schreiben, diese Botschaften zu verbreiten.

Samuel Shain

Du bist der Gedanke den Du denkst...

**Wähle die größtmögliche Vision Deiner
scheinbaren Unmöglichkeit
und Du wirst überrascht sein von der
Möglichkeit Deines erschaffenen Ergebnisses.**

Es erfüllt mich mit Dankbarkeit, meine Worte in Liebe mitzuteilen, in der Möglichkeit dieses Buches. Danke meinen Gedanken und die meines Herzenspartners, um allen einen Weg aufzuzeigen. Mein größtes Dankeschön an alle, die durch die Anziehung dieses Werk lesen. Der Wunsch nach Verwirklichung eines jeden einzelnen Wesens ist mein größter Lohn.

Ich gebe Dir all das, was ich bin, damit Du sein kannst, was immer Du auch wählst. Es ist nicht wichtig, wer oder was ich bin, denn die Einheit von allem, die durch Dich spricht, ist die Möglichkeit im Anfang, welches im Wort ist. Also werde ich immer sein weil Du bist, in der gewählten Form des Ausdrucks, welches einem fließenden Quell gleicht.

**Selina, die Inspiration der Worte
im weiblichen Part**

Aufhebung der Polarität



Aufhebung der Polarität

Vertrauen ist der Weg der Seele

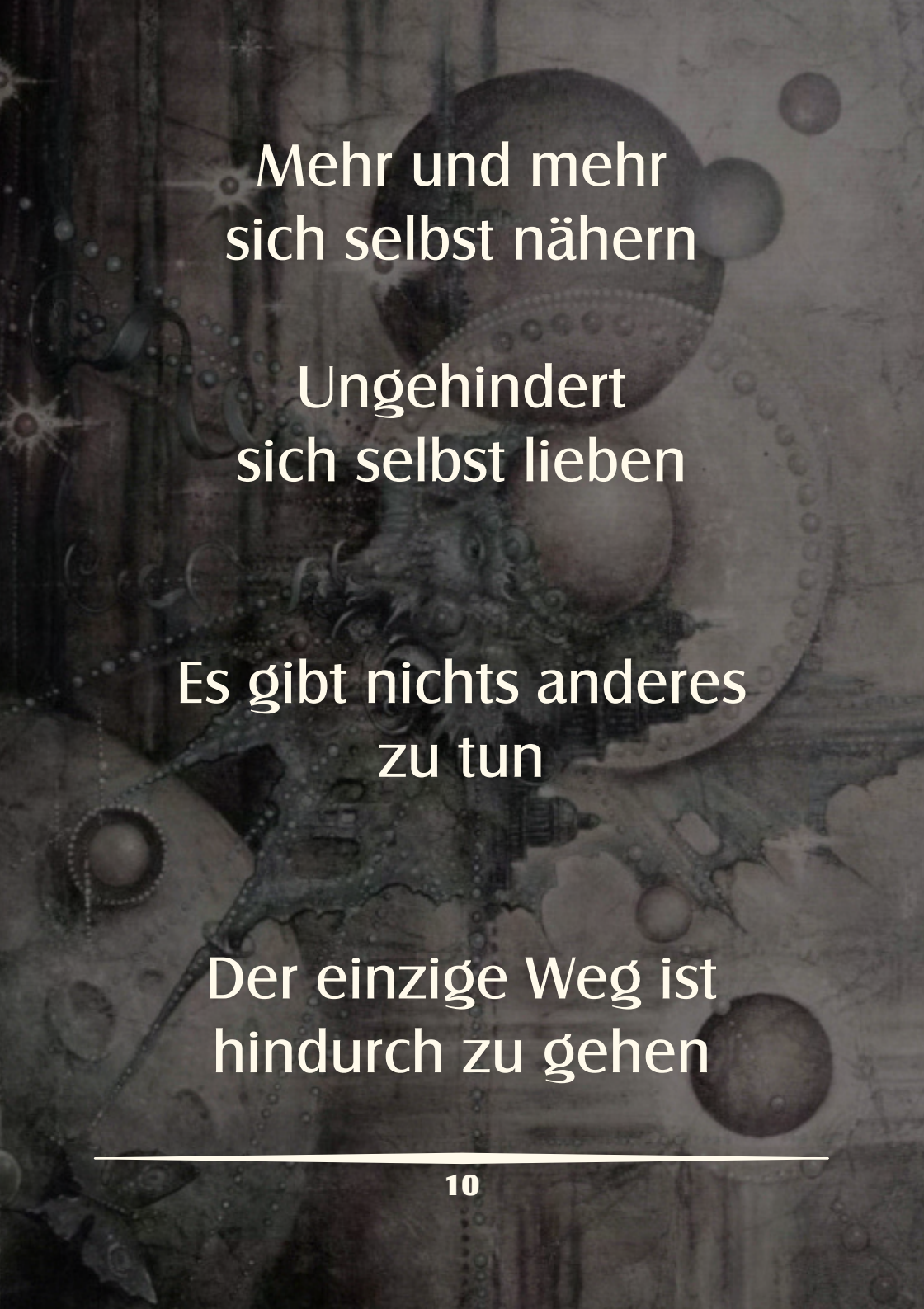


Vertrauen ist der Weg der Seele

Jeder Schritt ist ein Schritt
zu sich selbst



Jeder Schritt ist ein Schritt
zu sich selbst



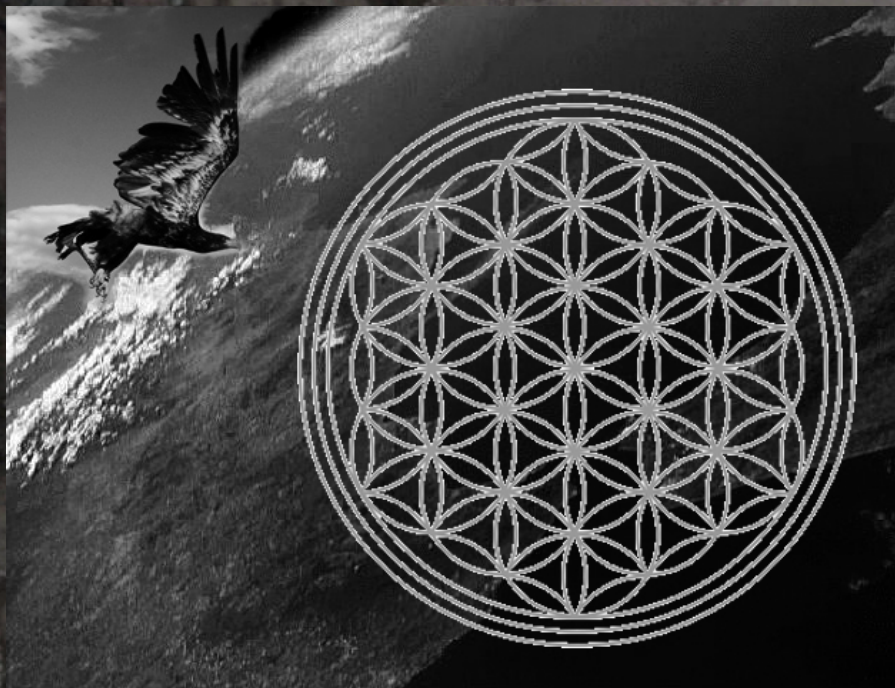
Mehr und mehr
sich selbst nähern

Ungehindert
sich selbst lieben

Es gibt nichts anderes
zu tun

Der einzige Weg ist
hindurch zu gehen

Alles ist EINS



Alles ist EINS

Durch den Schmerz aus dem Schmerz





KAPITEL 1

Er weiß, dass er gut aussieht und trotzdem wirkt er jedes Mal unsicher, wenn er mit einer Frau flirtet und sie anmachen will. Eigenartig - jedoch durchdringt es seinen Kopf, dass andere Männer in dieser Hinsicht so viel sicherer zu sein scheinen, obwohl sie seiner Meinung nach eher „unterdurchschnittlich“ sind.

„Na gut, ich bin erst 21 geworden, habe eine knackige Figur, bin gut aussehend und durch die europäisch/asiatische Abstammung, nicht dem Standard entsprechend“, denkt er sich weiter.

Vielleicht gibt es mehr, als nur das Objekt der Begierde? Seine braunen Augen schauen in den großen Spiegel in seinem Schlafzimmer und mustern das ihm entgegenblickende Objekt, namens Arthur. Auf einmal fängt sein Atem an zu stocken. Er bemerkt etwas außergewöhnliches, welches ihm zuvor nie aufgefallen ist. Ein innerer Dialog läuft wie ein Film in seinem Gedächtnis ab und scheint so unbegreiflich real zu sein.

„Was ist das, was in meinem Kopf passiert?

Warum bin ich nicht Herr der Lage?

Wo kommen diese Gedanken her?

Wer bin ich... wer bin ich, wer bin...

In diesem Augenblick kommt Michelle langsam und still hinter ihm hervor und streichelt sanft seine Pobacken, wobei ihre Hände nach vorne, zu seiner Männlichkeit gleiten. Der Film reißt ab und Arthur übernimmt wieder die Kontrolle, in dem alle Gedanken augenblicklich gelöscht und vergessen sind.

Er dreht sich um, da seine Augen im Rausch der Begierde, automatisch das weibliche Fleisch suchen. Geschwind packt er sie und schmeißt sie aufs Bett, während das Animalische wie Feuer aus seinen Augen sticht. Seine Finger spüren intuitiv, wo die erogenen Zonen zu finden sind und fangen an, sie am Hals zu streicheln. Langsam, den Tempel der Lust erklimmend, wobei seine Zunge schon längst auf dem Weg zur Tropfsteinhöhle ist. So nimmt er sie nach dem Vorspiel, wie ein Hengst, unermüdlich mit der Ausdauer eines durchtrainierten, potenten Mannes.

Nach dem Akt der Lust, genüsslich an einer Zigarette saugend, lächelt Michelle zufrieden flüsternd: „Hey, Du bist gut...“

Er erwidert das Lächeln, durchstreift ihr Haar und küsst sie schließlich ganz sanft mit seinen vollen Lippen. Als sie am nächsten Morgen geht, haucht sie noch leise in sein Ohr: „War echt betörend, wie gefühlvoll Du mich gestern umgarnt hast“.

Wieder kommen die Gedanken, der Dialog, der Film in seinem Kopf. „Zuerst sagt sie - hey Du bist gut, mir wäre sehr gut viel lieber und dann spricht sie von Gefühlen... Ich muss unbedingt rauskriegen, wo der Film in meinem Kopf herkommt und was das alles mit Gefühlen zu tun hat...“

Die Zeit vergeht und so auch die Jahre:

Arthur Schmidt hat eine erfolgreiche Karriere aufzuweisen und könnte sich stolz schätzen. Trotzdem befindet sich eine gewisse Leere in ihm, die er sich nicht erklären kann.

„Herr Schmidt, Sie haben wirklich eine ausgezeichnete Analyse der momentanen Situation unseres Unternehmens dargestellt, jedoch wäre es für uns interessanter, eine Rationalisierungsmaßnahme zu verwirklichen. Sie wissen doch was wir meinen, ein Personalabbau ist unumgänglich“.

Arthur Schmidt runzelt seine Stirn und schaut einige Sekunden lang gestochen scharf in die Augen des Vorstandsvorsitzenden, dreht sich um 90 Grad, läuft bis zur Memotafel und schreibt mit rotem Filzstift darauf: *Haben Sie mir überhaupt zugehört?* Absolute Stille vernebelt den Besprechungsraum.

Der Vorstandsvorsitzende schaut zunächst fast kindlich seine Kollegen an und fummelt an seiner Krawatte, so als ob diese falsch sitzt. Mit erhobener Stimme beugt er sich kurz darauf über den Tisch und zitiert überheblich, jedoch höflich, dass er keine Lehrstunde braucht.

Arthur blickt ihn weiterhin kämpferisch in die Augen. Sein Kämpferherz und soziales Engagement, ist im ganzen Unternehmen bekannt und geliebt, wohl aber auch gefürchtet. Der Vorsitzende bricht die Stille mit der Faust auf dem Tisch. Mit einem künstlich wirkenden Lächeln, drehen sich seine Pupillen von unten nach oben. Dann spricht er präzise, mit einer immer lauter werdenden, nachdrücklichen Stimme:

„Herr Arthur Schmidt, Sie sind gefeuert!“

Wie ein Faustschlag trifft es Arthur, sein Ehrgefühl ist schwer angekratzt. Wut und verletzte Eitelkeit breiten sich in seinem Körper aus und schreien nach Gerechtigkeit. Im ersten Moment sinnt er auf Rache, kann sich jedoch zusammenreißen und dreht sich auf dem Absatz um. Dann nimmt er die Aktentasche und verschwindet hohen Hauptes, wortlos, mit einem gekonnten Lächeln im Mundwinkel. „Wenigstens sein Abgang soll in Würde

geschehen“, sind seine Gedanken, als er die massive Tür des Sitzungssaales hinter sich schließt. Wenn die Zeit reif ist, werden ihm die passenden Worte einfallen, die sonst im Eifer des Gefechts eher das Gegenteil erreicht hätten. Übers Handy vereinbart er einen Termin mit seinem Rechtsanwalt. Schließlich wird der wissen, was in seinem Falle zu tun ist. Zorn auf der einen Seite, doch auch Freiheit auf der anderen, spürt er in diesem Moment, als er dem Firmengebäude einen letzten Blick abstattet.

Einige Stunden später zuhause...

Während er in dem Buch Kündigungsrechte blättert, das er gerade gekauft hat, ruft ihn sein Arbeitskollege Holger an und fragt aufgeregt: „Was habe ich gehört, Du hast den Vorstand beleidigt und einen Vertrauensbruch begangen?

Daraufhin bist Du entlassen worden?“

„Ich bin schon seit 17 Jahren in dieser Firma“, erwidert Arthur.

„Die Vorstände wären ohne mich nicht in der Position und die Firma, wäre schon längst pleite“, spricht er empört weiter, „ich mach sie alle fertig. Die wollen Krieg, dann kriegen sie Krieg!“.

„Stopp, Stopp“, unterbricht ihn Holger.

„Hör auf damit, Du hörst zu viel auf Dein Ego. Negatives Denken erzeugt noch mehr Negativität“.

Arthur schnauft einmal tief durch. Nun kichert er spöttisch in den Telefonhörer und erzählt, auf was er alles verzichten musste und wie viel Energie er in das Unternehmen schon gesteckt hat, ganz zu schweigen von den Beziehungskrisen, die dadurch entstanden sind. Er weiß schon gar nicht mehr, was eine richtige Beziehung überhaupt ist und auf die „one-night-stands“ hat er allmählich auch keine Lust mehr.

Nachdem er seinen Schmerz ausgeschüttet hat, verabschiedet er sich kurz von Holger und beendet das Telefonat. Im Anschluss sucht er in seinem Terminkalender, welche Frau er anrufen soll, um auf andere Gedanken zu kommen. Nadine? ...nein, die schreit so beim Orgasmus, vielleicht Karoline? - sie wiederum erzählt so viel über ihren Exmann, da hat er auch keinen Bock drauf. Daraufhin reißt er einige Blätter des Telefonverzeichnisses heraus und wirft sie in den offenen Kamin, der sich auf der anderen Seite des großen Wohnzimmers befindet. Während das Papier beginnt Feuer zu fangen, fallen ihm nacheinander die Frauen ein, mit denen er eine Beziehung hatte.

„Swetlana ...ach, die hat viele meiner Wünsche erfüllt – Mary, ein Urlaubsflirt wo mehr daraus geworden wäre, wenn Sie nicht in England gewohnt hätte. Cindy... Lisa... Judith... so viele Namen, aber trotzdem unerheblich.

Ihm wird immer klarer, dass er sich die ganzen letzten Jahre nur etwas vorgemacht hat. Er war die ganze Zeit neben sich gestanden und arbeitete wie ein Roboter, bis er merkte, dass er ein

Mensch aus Fleisch und Blut ist und daraufhin, im gleichen Moment, wurde er gekündigt.

In der Melancholie seiner Umgebung, fällt ihm ein Zitat ein:
„Du bist der, der Du bist und nicht der, der Du zu sein glaubst“.

Damals verstand er nicht, was Michelle damit meinte.

Michelle...! Die Erinnerung an sie, ergreift ihn wie eine riesige Pythonschlange. Seine einzige große Liebe. Ihre natürliche Schönheit in ihrem schlanken Wesen, berührte ihn schon damals ungemein. Sie hatte in so vielen Sachen Recht. Nun bemerkt er, dass sie schon früher sehr weise war. Warum hat er nicht auf sie gehört, als sie sagte:

„Unsere Liebe ist der Anfang und die Beziehung das Leben, das wir wählen“.

Zum ersten Mal in seinem Leben bekommt er feuchte Augen. Unbemerkt läuft eine Träne die Wange hinunter und der Schmerz sticht in sein Herz, ein Schmerz, den er zuvor nie erlebt, bzw. noch nie gefühlt hat. Er wird sich wieder bewusst, wie er einst, als er noch jung war, die Dialoge im Kopf, die Gefühle und Emotionen, die Gedanken, das Ego und den Schmerz beobachtete und sich fragte:

„WER BIN ICH ???“

Urplötzlich bemerkt er, wie sich die Wut in seinem Bauch ansammelt und zu explodieren droht. Nein, er hat die Schnauze voll von Arbeit bis zu Erschöpfung und all den Negativitäten auf dieser Welt. Es muss mehr geben als das! ...

Wo steht überhaupt, dass man soviel arbeiten muss, um in Wohlstand zu leben? Das ist alles Schwachsinn, ich werde...

Als er wegen des Kältegefühls auf dem Sofa aufwacht, spürt er wie schwer sich sein Kopf anfühlt und seine Kehle zu kratzen beginnt. Eilig schüttet er eine ganze Flasche Mineralwasser in sich hinein, wodurch sein Brand aber nicht gelöscht wird. „Scheiß Alkohol“, denkt er sich und geht mit schweren Schritten ins Bad, um sich zu duschen. Währenddessen erinnert er sich an den gestrigen Abend und beschließt, Michelle, seine damalige große Liebe, ausfindig zu machen.

Tage vergehen...

Nachdem Arthur mit seinem Rechtsanwalt Starke eine kurze Besprechung der Lage führt, weiß er nun, was zu tun ist. Der Firmenplan passt nicht in sein Konzept, bzw. er nicht mehr in das Konzept des Firmenplans. Eine Fusion der Firma steht kurz bevor und Personalabbau ist eine der wenigsten Hindernisse, die es zu überwinden gibt. Ein hoch bezahlter Mitarbeiter wie er, ist demnach auf Dauer für der Firma nicht mehr tragbar und somit bei der ersten Gelegenheit aus dem Weg geräumt worden. Ge-

schickt eingefädelt, aber so einfach ist es nicht, einen Arthur Schmidt so ohne weiteres loszuwerden.

Er befolgt den Rat seines Anwalts und lässt sich für den Rest der Zeit von seiner Arbeit freiwillig freistellen. Diese Genugtuung soll vorläufig für Arthur ausreichend sein. Das Arbeitsgericht wird für die nötige, gerechte Entschädigung sorgen. Bei 17 Firmenjahren wäre das eine stattliche Summe von 350.000 € Abfindung. Das sollte genug sein fürs Erste. Mit diesen Gedanken beruhigt sich sein Gemüt ein wenig und gestaltet den Alltag etwas gelassener. Die Zeit, die ihm dadurch geschenkt wird, kann er nun für wichtigere Dinge im Leben nutzen. Das was ihm wichtig erscheint und unentwegt in seinem Kopf auftaucht, ist Michelle...

Gedacht, getan! Nun nimmt Arthur Kontakt mit vielen alten Freunden auf und fragt sich durch, wo Michelle sein könnte. In dem alten Haus, wo sie einst als Untermieterin wohnte, scheint niemand zu wissen, wo sie hingezogen ist. Auch von ihren Eltern, ist keine Spur zu finden. Sie hatten doch so ein schönes zuhause, südlich von Nürnberg, nicht weit weg von einem See. In ihm wird wach, wie schön es dort war, nachts mit Freunden Nacktbaden zu gehen, ganz zu schweigen, von den romantischen Stunden mit Michelle. Dort hatten sie sich zum ersten Mal geliebt. Beim Vollmond, im knisternden Ambiente, vereinten sich ihre Lüste und harmonierten zur Schwingung der Musik im Auto. Wieso hat er sich überhaupt von ihr getrennt? Sie war so selbstlos, hingebungsvoll und von atemberaubender Schönheit.

„Ich war jung und karrieregeil“, fällt ihm nur als Entschuldigung ein und plötzlich bemerkt er wieder den Dialog im Kopf.

„Mit wem spreche ich da überhaupt?

Bin ich schizophran, eine gespaltene Persönlichkeit?

...oh Mann, ich werd' noch durchdrehen“.

Am Abend, nachdem er alle Stellen, wo er irgendwelche Indizien über sie erfahren hätte können, abgeklappert hat, beschließt er, sich ein Hotel zu nehmen. Intuitiv fährt er zu dem 5-Sterne Hotel, in dem er in jungen Jahren wünschte, einmal mit Michelle zum Frühstück Champagner zu trinken. Nachdem er eingecheckt ist, schaut er sich die Umgebung genauer an und merkt, dass die Kulisse im Voyeur nicht mehr so imposant auf ihn wirkt wie damals, aber die angelegte Außenanlage mit integriertem Biergarten, in dieser Art eine Seltenheit ist.

Er genehmigt sich dort ein kühles Pils und unterhält sich über Banales mit den anderen Hotelgästen. Danach beschließt er, in der Sauna zu entspannen. Dort durchkämmt er wie üblich die Plätze und schaut sich nach Schönheiten um. Jedoch für die heutigen Nachtstunden, nichts Aufregendes zu finden. Im Anschluss daran, bestellt er sich das 3-Gänge Menü italienischer Art, wobei er nur die Vorspeise, gegrillte Garnelen, für angemessen findet. Alles andere kommt ihn eher professionell aufgetischt, aber durchschnittlich zubereitet vor.

„Mein Gott, bin ich schon so anspruchsvoll geworden, dass ich sogar hier was zu meckern habe?“

„Arthur? ...bist Du es wirklich? ...hallo Arthur!“, dringt eine auf ihn angenehm wirkende Stimme, von der Seite an sein Ohr.

Überrascht dreht er sich um und weiß zuerst nicht, was er sagen soll. Sein Atem bleibt still, er will sprechen, aber die Stimmbänder versagen. „Michelle...“, schießt es ihm durch den Kopf. Kein Zweifel, sie ist es wirklich, Michelle. Er beginnt zu husten, so als ob er sich beim Essen verschluckt hat. Sie kommt näher und stellt sich etwas reserviert, gegenüber seinem Tisch. Scheinbar selbstbewusst, lehnt sie sich mit einer Hand auf den dort stehenden Stuhl und lächelt zögernd.

„Na? Früher bist Du aber nicht so nervös geworden, wenn Dich eine Frau angesprochen hat“.

Er ordnet das Wirrwarr in seinem Kopf und spricht mit interessierter Stimme, während er spontan aufsteht: „Was machst Du hier?“

„Das ist eine lange Geschichte... komm lass Dich umarmen“.

Beide halten inne und fallen sich freundschaftlich in die Arme.

Arthur spürt verborgene Gefühle, ja fast wie Schwingungen.

Er nimmt verschiedene, sehr angenehm wirkende Frequenzen wahr, die aus dem Nichts auftauchen.

„Komm setz Dich erst mal. Möchtest Du mir Gesellschaft beim Dinner leisten? ...ich lade Dich selbstverständlich ein“.

Dankend nimmt sie an und bestellt sich eine Kleinigkeit.

Nach einer Weile erzählt sie, dass sie sich mit ihrem Freund heftig gestritten hat und hierher gereist ist, um in der Nähe ihres Ursprungs zu sein, die Erde unter sich zu spüren. Arthur versteht

nicht genau, was sie damit meint und unterbricht sie mit der Frage: „Hast Du auch Kinder?“

„Ja, eines ...und Du?“.

Sie wartet jedoch nicht mehr auf seine Antwort und bricht Hals über Kopf mit gläsernen Augen auf.

„Tut mir leid Arthur, aber ich bin nicht in der Verfassung, jetzt mit Dir eine Konversation zu führen“, schluchzt sie leise beim Weggehen...



Ein Werk der Worte zur Selbstfindung und Entfaltung

mehr als ein Buch - Samuel Shain
www.menschenhelfenmenschen.de



DIE SCHLANGE
DES REGENBOGENS

Verlag art of arts

SAMUEL SHAIN
SELINA